

VERBAND DER ELTERNRÄTE DER GYMNASIEN NIEDERSACHSENS E.V.

Rundschreiben 3/2009

**An die Vorsitzenden
der Schulelternräte
der Gymnasien Niedersachsens**

19. Juni 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage senden wir Ihnen das **Protokoll der Frühjahrstagung vom 9. Mai 2009**. Leider etwas später als geplant – aus Gründen, die Ehrenämter manchmal mit sich bringen. Da das Thema aber nicht so schnell an Aktualität verlieren wird, hätten Sie einen guten Aufhänger für die erste **Schulelternratssitzung nach den Ferien**. Wie immer können wir Ihnen die **Texte und die Power-Point-Präsentationen der Referenten auch per Mail** zusenden, so dass Sie Ihren gesamten Schulelternrat und in diesem Fall auch den Schulvorstand **elektronisch** informieren könnten. Anfrage unter maassenhannover@t-online.de genügt. Die **Berichterstattung der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung** über unsere Veranstaltung finden Sie auf der Rückseite des Rundschreibens.

Der Vorstand hat in der Zwischenzeit noch **Stellungnahmen** zu verschiedenen **Kerncurricula** abgegeben. - Am 28. Mai 2009 fand ein **Gespräch des engeren Vorstandes mit dem bildungspolitischen Sprecher der FDP, Björn Försterling**, statt. Themen waren die Anhörung zum Schulgesetz, G 8 bzw. G 9, Unterrichtsversorgung im neuen Schuljahr, mangelnde Kommunikation zwischen Wissenschafts- und Kultusministerium, Lehrerausbildung – Pädagogik, Didaktik. – Kurzfristig nahm der Verband an der **Anhörung des Kultusausschusses zur Schulgesetzänderung** (u. a. Abitur an den Gesamtschulen nach 12 Jahren) am 25. Mai 2009 im Landtag teil. Die komplette Stellungnahme der Vorsitzenden finden Sie auf der Homepage www.elternraete-gymnasium.de.

Die angekündigte **Broschüre der EKD „Religion an öffentlichen Schulen“** ist Ihnen zugegangen. Wir hoffen, dass die Beiträge Ihr Interesse gefunden haben.

Wie bereits am 9. Mai 2009 angekündigt findet die diesjährige **Herbsttagung am 7. November 2009** statt. Wir wollen uns mit dem Thema „Werte“ befassen und sehen, wie wir alle an Schule miteinander umgehen bzw. besser miteinander kommunizieren könnten.

Ihnen allen und Ihren Kindern **erholsame Ferien** und auch eine verdiente Pause im Ehrenamt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

VERBAND DER ELTERNRÄTE
DER GYMNASIEN NIEDERSACHSENS

gez. Dr. Hiltrud Sürmann, Vorsitzende

gez. Bärbel Maaßen, Geschäftsführerin

Elternräte fordern mehr Schulberater

VON NINA LUTZ

Während Schüler, Eltern und Lehrer am Sonnabend für den Status quo an Gesamtschulen demonstrierten, tagte in Hannover zugleich der Verband der Elternräte der Gymnasien Niedersachsens und forderte Veränderungen. Die Tagung stand unter dem Thema „Schulinspektion – und was dann?“ In der zweiten Runde des sogenannten Schul-TÜV sollen die Gymnasien besser unterstützt werden, waren sich die Verbandsvertreter einig. Da die Arbeit der Schulen erst nach den Inspektionen beginnt, forderte der Verband mehr Fachberater für Lehrer. Die Berater helfen dem Kollegium, die Mängel, die die Inspektoren entdeckt haben,

zu beheben. „In Niedersachsen gibt es lediglich 30 Fachberater, wovon nur vier für das Gymnasium ausgebildet sind“, monierte Verbandsvorsitzende Hiltrud Sürmann. Anfang des Jahres war bekannt geworden, dass 6,2 Prozent der rund 1250 Schulen, die seit 2005 untersucht worden waren, zur Nachprüfung mussten. Bei den Gymnasien war der Anteil der Schulen, die zur Nachinspektion mussten, mit knapp zwölf Prozent besonders hoch. Mängel hatten die Inspektoren vor allem in der Unterrichtsmethodik festgestellt.

„Die Inspektionen sind wichtig, dennoch fehlt ein umfassendes Beratungssystem“, sagte Heidrun Korsch. Die Schulleiterin des Grotefeld Gymnasiums

in Hann. Münden bemängelte als Gastrednerin der Tagung vor allem den einseitigen Blick der Inspektoren auf die Didaktik. Im Zentrum der Überprüfung müssten die erzielten Leistungen stehen und nicht die Anwendung bestimmter Methoden. Zudem sollte die Schulinspektion mehr Rücksicht auf Gegebenheiten nehmen. „Gymnasien haben einfach aufgrund ihrer viel zu großen Klassen besonders widrige Rahmenbedingungen“, sagte Korsch. Eine individuelle Förderung sei kaum möglich.

Für das niedersächsische Kultusministerium ist der Schul-TÜV auf einem guten Fundament gebaut. „Es gibt gewiss Mängel, die wir jedoch beheben“, sagte Jens Mau vom Ministerium.